

Es war amal am Abend spat (Kärnten)

Die ho-i ri-dl, die ho-i ri-dl, die-i ho-i ri-dl ri-dui di-dl

Es war a-mal an mel A-bend spat, a die Stern am Him-mel leuch-tn so hell, es

die ho-i ri-e ri-e ho-i di-e ri-dl du-i ri-di-ri-

wun-der-schö-li-ne Nacht; war a-liab-li-che Pracht,

ri-dl ho-i-ri di-dl ho-i-ri du-i ho-i di-ri-du-i

Auf a-aml fällt mirs in mein Her-zen ein; heint

ri-dl ho-i-ri di-dl ho-i-ri du-i ho-i di-ri-

möcht i's bei mei-ner Herz-liab-sten sein, und

die ho - i ri - dl, die ho - i ri - dl die i ho - i ri - dl ri dui di - dl
 war das We - ger - le no so weit, so
 die ho - i ri - e ri - e ho - i di - e ri - dl du - i ri - di - i.
 kunnt i's nit gra - tn mehr heut.

Und wie i's geh über Berg und Tal,
 so hör i's überall.
 Es singt und jauzt mit süaßen Schall
 die schöne Frau Nachtigall;
 Frau Nachtigall schön pfeift und singt,
 von ein Ast zu den andern springt,
 sie spielt mir auf ein Tänzlein g'schwind,
 das mir viel Freuden bringt.

Und wie i's zum Schlawensterlein kam,
 fang i's zum klopfen an,
 das Diandl steht vom Bettlein auf
 und legt sein Kittle an.
 Grüaß di Gott, hats g'sagt, mei liaber Bua,
 ziag aus dei Janggerl und deine Schuah;
 drauf schlaf'n wirs in stiller Ruah
 bis morgen in der Fruah.

Di Morgenröt frisch auffer geht,
 der helle Tag bricht an.
 Der Bua, der steht vom Bettlein auf
 und hat frisch Urlaub g'nomm.
 Und wia der Bua so frisch Urlaub nahm,
 fangt's Diandle hart zu weinen an:
 O weine nicht so bitterlich,
 ich kann dir ja helfen nicht!